

Ernst Strüngmann Institut gGmbH
Geschäftsführender Direktor
Prof. Dr. Lothar Willmitzer
Deutschordenstr. 46
60528 Frankfurt am Main

Per E-Mail an: lothar.willmitzer@esi-frankfurt.de

06. Februar 2025

Weiteres Informationsersuchen zu Tierversuchen am Ernst Strüngmann Institut (ESI)

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Willmitzer,

wir schreiben Ihnen im Namen von SOKO Tierschutz e.V., Ärzte gegen Tierversuche e.V. und PETA Deutschland e.V. sowie unseren bundesweit über 1,6 Millionen Mitgliedern und Unterstützer:innen. Anlass unseres Schreibens ist ein erneutes Informationsersuchen zu Tierversuchen, die am Ernst Strüngmann Institut (ESI) durchgeführt wurden.

Bereits im Spätsommer 2024 hatte das Tierschutzbündnis eine Reihe von Fragen zu dem Umgang mit und der Forschung an Primaten am Ernst Strüngmann Institut gestellt, die seitens des Instituts leider unbeantwortet geblieben sind (in unserer E-Mail nochmals beigefügt). Einige der Sachverhalte konnten zwischenzeitlich anderweitig geklärt werden. Zu Ihrer Kenntnis fügen wir die Antwort des hessischen Umweltministeriums auf eine ausführliche Anfrage des Abgeordneten Hans-Jürgen Müller vom August 2024 an. Hierbei bleiben noch einige Fragen unbeantwortet oder führen zu Folgefragen. Dies gilt ebenso für die uns zugegangenen Informationen zu einer angestrebten Vermittlung von nicht mehr in Versuchen eingesetzten Affen. Bei dieser sind wir nach wie vor gerne behilflich.

Zu Ihrer Ernennung zum neuen geschäftsführenden Direktor möchten wir Ihnen gratulieren und bitten Sie – insbesondere im Hinblick auf die deutlich vom ESI betonte Transparenz – um Beantwortung folgender Punkte.

Todesfälle

Seit 2018 sind am ESI bis Mitte 2024 21 Affen getötet worden oder verstorben. Davon lediglich 2 Rhesusaffen und 3 Weißbüscheläffchen versuchsbedingt. Die angegebenen Todesursachen der weiteren Tiere sind teils nicht aufschlussreich.

1. Wir bitten daher um Nennung der Todesursachen für die folgenden sechs Tiere:

- 2018: Javaneraffe, Euthanasie (18, weiblich)
- 2021: Javaneraffe, Seitenlage, moribund (24, männlich)
Rhesusaffe, ungeklärt (12, männlich)
- 2022: Rhesusaffe, ungeklärt (16, männlich)
- 2023: Javaneraffe, schlechter Allgemeinzustand (22, männlich)
Rhesusaffe, moribund (27, männlich)

Es ist insgesamt auffällig, dass – auch im Hinblick auf das teils geringe Alter der Tiere – die weiteren Tiere in fast allen Fällen aufgrund von Darmerkrankungen und/oder Tumoren getötet wurden.

2. Wurde geprüft, welche Ursache es für die hohe Rate an Todesfällen gibt? Falls ja, mit welchem Ergebnis?
3. Wurden Haltungsbedingungen und insbesondere Ernährung/Nahrungsmittelversorgung der Tiere geprüft und angepasst? Falls ja, wie?
4. Liegen für alle verstorbenen Tiere pathologische Berichte vor? Wurden diese ausnahmslos dem Regierungspräsidium Darmstadt vorgestellt?

Haltung und Vergesellschaftung der Affen

Je 5 Makaken und 5 Weißbüscheläffchen leben laut Antwort des Umweltministeriums in Einzelhaltung. Zwei der Makaken sowie 4 der Weißbüscheläffchen sollten vergesellschaftet werden.

5. Wie lange waren/sind die 10 Affen jeweils in Einzelhaltung und um welche Individuen (bitte namentlich nennen) handelt es sich?
6. Welche der Affen (bitte namentlich nennen) werden derzeit vergesellschaftet? Ist dieser Prozess bereits abgeschlossen?
7. Warum sollen die weiteren 4 Tiere in Einzelhaltung nicht vergesellschaftet werden?
8. Welcher weitere Plan für eine Unterbringung besteht für die Tiere, die nicht mehr vergesellschaftet werden (können)?
9. Es gibt einen Javaneraffen – was geschieht mit diesem? Ist dieser in Einzelhaltung? Wird sich darum bemüht, diesen zu einem Artgenossen zu vermitteln?
10. Für die Weißbüschelaffen wurde das Platzangebot erhöht. Wie sieht das bei den Makaken aus?
11. Sollen die Weißbüscheläffchen zukünftig Zugang zu Außengehegen oder zumindest „echtes Tageslicht“ erhalten?

Vermittlung der Affen

Nach unseren Informationen sind derzeit 9 der bei Ihnen untergebrachten Affen nicht mehr für Versuchszwecke vorgesehen und sollen vermittelt werden. Für einige der Tiere bestehen seitens Ihrer Einrichtung wohl bereits Bemühungen dahingehend. Es ergeben sich für uns daher folgende Fragen:

12. Welche Tiere (bitte namentlich auflisten) sollen vermittelt werden?
13. Wenn es sich nicht um alle 9 erwähnten ehemaligen Tiere aus Versuchen handelt, warum werden nicht alle vermittelt?
14. Was ist der Plan für Tiere, die nicht vermittelt werden können?
15. Welche Bemühungen wurden bereits unternommen, um die Tiere artgerecht zu vermitteln?

16. Zu welchen Einrichtungen besteht bereits Kontakt?
17. Sollen die Kosten für die Tiere, die erfolgreich vermittelt werden können, lebenslang von Ihrer Einrichtung getragen werden?

Wir bieten hier gerne fachgerechte Unterstützung bei der Vermittlung an!

Erlaubnis nach § 11 Tierschutzgesetz

Nach unseren Informationen hat Ihre Einrichtung einen Antrag auf Erteilung einer neuen Erlaubnis nach § 11 Tierschutzgesetz gestellt. Wir erbitten daher Antwort auf folgende Fragen:

18. Nach unserem Kenntnisstand stehen Ihnen zwei Tierärzte zur Verfügung. Welche Qualifikationen haben die beiden genannten Tierärzte vorzuweisen?
19. Welche Primatenkunde besteht bei den Tierärzten? Welche Art der Fortbildung haben diese absolviert und ist diese jeweils abgeschlossen?
20. Wurden neben dem Antrag zur Erlaubnis nach § 11 Tierschutzgesetz auch weitere Anträge für die Durchführung von Forschung an Primaten und weiteren Tieren gestellt? Wenn ja, zu welchen Projekten?
21. Plant das ESI, zukünftig Fledermäuse im Rahmen der Forschung einzusetzen? Wenn ja, sollen diese in den Räumlichkeiten des ESI untergebracht werden?

Wir erbeten Ihre Rückmeldung bis zum 20.02.2025.

Mit freundlichen Grüßen



Friedrich Mülln
Vorstand
SOKO Tierschutz e.V.
Bodenehr Str. 20
81373 München



Dr. Melanie Seiler
Primatologin
Geschäftsführung
Öffentlichkeitsarbeit
Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Goethestr. 6-8
51143 Köln



Sabrina Engel
Fachreferentin Bereich
Tierversuche
Biotechnologin
PETA Deutschland e.V.
Sonnenallee 61-63
12045 Berlin